

Lehrplan für Gymnasien - Halbjahr 12/2

P O L I T I KVorbemerkungen

S. 02

Teil A

Unterrichtseinheiten für den Grundkurs und den Leistungskurs

S. 04

I. Unterrichtseinheit: Phänomene des Ost-West-Gegensatzes

1. Teil: Kalter Krieg und Konfrontation
(10 Stunden) *

S. 04

2. Teil: Friedenssicherung und internationale System-
konkurrenz
(6 Stunden)

S. 09

II. Unterrichtseinheit:

S. 12

Die Europäische Gemeinschaft als Integrationsunternehmen
(11 Stunden)

III. Unterrichtseinheit:

S. 15

Der Nord - Süd - Gegensatz: Konfliktregelung durch
wirtschaftliche Zusammenarbeit
(10 Stunden)

IV. Unterrichtseinheit:

S. 18

Aspekte der Friedenssicherung: Kollektive Sicherheit
und Friedenspädagogik
(8 Stunden)

V. Unterrichtseinheit:

S. 21

Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland
(8 Stunden)

Teil B

Unterrichtseinheit zusätzlich für den Leistungskurs:

S. 24-26

Theorien der internationalen Beziehungen
(8 Stunden)

Anhang: Handreichungen (gesondert)

2-V SL
S-7(1980)
1212

*) verplante Mindeststundenzahlen, die unbedingt für das Thema vorzusehen sind und die gleichzeitig den Stellenwert des Themas im Gesamtlehrplan kennzeichnen

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

5432/68

Vorbemerkungen

Hinweise auf wichtige Literatur, Empfehlungen zum Unterrichtsverfahren sowie ergänzende Materialien zum Lehrplan sind in den gesondert erschienenen Handreichungen enthalten.

Die Unterrichtseinheiten sollten in der vom Lehrplan vorgesehenen Reihenfolge durchgenommen werden.

Der Teil A des Lehrplanes ist von seinen Anforderungen her sowohl für den Grundkurs als auch für den Leistungskurs angelegt, da er allen Schülern des Faches Politik die grundlegenden Sachverhalte vermittelt. Diese sind wiederum Voraussetzung für die schwierigere Theoriebildung im Leistungskurs (Teil B).

Somit ergeben sich als Lernziele für den Grund - und Leistungskurs:

1. Der Schüler soll die grundlegenden Triebkräfte der internationalen Politik und die Art ihrer Umsetzung in die Wirklichkeit kennen.
2. Er soll erläutern können, unter welchen Bedingungen ein friedliches Zusammenleben der Völker möglich ist (Friedenssicherung).
3. Er soll erkennen, daß die Verschiedenheit der Träger internationaler Politik, ihre Macht, ihre Motive und Ziele zu unterschiedlichem Verhalten führen.

nur für den Leistungskurs:

4. Er soll die wichtigsten theoretischen Versuche zur Erklärung der internationalen Beziehungen kennen und kritisch beurteilen können.

Die Struktur der Lerninhalte läßt sich dann in dem folgenden Raster wiedergeben (siehe nächste Seite):

*) Erläuterung der Notation:

1 = gültig für Leistungskurs

2 = gültig für Grundkurs

Po = Fachbezeichnung: Politik

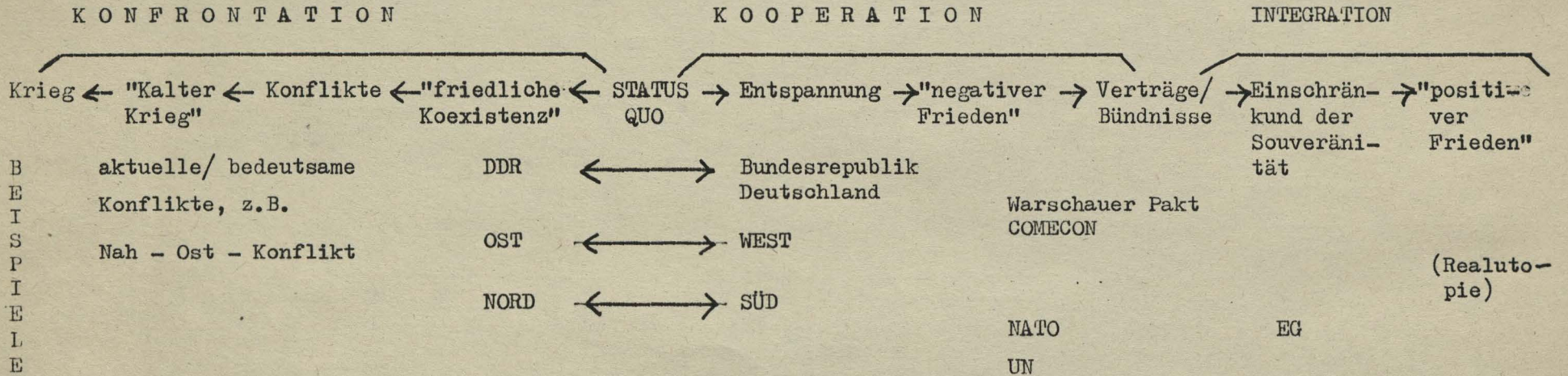
122 = Halbjahr 12/2

1280 = Monat und Jahr der Inkraftsetzung (Dez. 1980)

02 = Seitenzahl

Raster der Lerninhalte: Internationale Beziehungen

A. Grund - und Leistungskurs: Grundphänomene der internationalen Beziehungen



B. Zusätzlich für den Leistungskurs: Theorien der internationalen Beziehungen

Erklärungsversuche der Phänomene durch politikwissenschaftliche Theorien und ihre Anwendungsmöglichkeiten:

Realistische (Macht-) Theorien — Imperialismustheorien ← Theorie der strukturellen Gewalt →

Konflikt - und Friedenstheorien — Außenpolitische Entscheidungstheorien (Systemansatz) —

Interdependenz - und Integrationstheorien

1/2 - PO - 122 - 1280 - 03

1. Teil: Kalter Krieg und Konfrontation (10 Stunden)

1.1. Nationale Interessen und ideologische Vorstellungen

LERNZIELE:

LERNINHALTE:

1.1.1. Der Schueler soll die Triebkräfte des Konfliktes kennen: die gegensätzlichen Ideologien und die machtpolitischen Interessen und Rivalitäten.

- gegensätzliche Ideologien und machtpolitische Interessen der beiden Hegemonialmächte
- Kalter Krieg als Mittel der Systemerhaltung und Stabilisierung

1.1.2. Der Schueler soll bei der Analyse der Ausgangssituation einen Einblick in die divergierenden Interpretationen des Konflikts erhalten.

- a) Darstellung der Ausgangssituation: Kriegskonferenzen, Potsdamer Konferenz, Situation im Jahre 1945
- b) Analyse der Ausgangssituation:
Bei der SU : Salamtaktik versus cordon sanitaire - Ausbreitung des Kommunismus
Bei den USA: Neoimperialismus und "faschistische Aggression und imperialistische Expansion" versus Verteidigung der freien Welt

2 Stunden

1.2. Internationale Krisen und Konflikte während des Kalten Krieges

<u>LERNZIELE:</u>	<u>LERNINHALTE:</u>
<u>1.2.1.</u> Der Schueler soll die wichtigsten Dokumente der ersten Phase des Kalten Krieges kennen.	
<u>1.2.1.1.</u> Er soll Inhalte der Churchill-Rede in Fulton als Auftakt und Inhalte der Truman-Rede als Leitmotiv der Containmentpolitik des Westens kennen.	Churchill - Rede, Truman - Doktrin, Artikel Kennans
<u>1.2.1.2.</u> Er soll die Steigerung zum roll back und brinkman-ship kennen.	Intensivierung der Eindämmungspolitik (?) - Tatsache oder Lippenbekenntnis im Wahlkampf (Z.B. 1953 DDR, 1956 Ungarn)
<u>1.2.1.3.</u> Er soll als Höhepunkt und Beispiel der Interdependenz von Innen- und Außenpolitik die Mc-Carthy-Hexenjagd kennen.	Antikommunismus in den U S A
<u>1.2.1.4.</u> Er soll die Bedeutung des Marshall - Planes erfassen können.	Interpretation des Planes als moralische und wirtschaftliche Hilfeleistung, als wirtschaftlich vorteilhaft fuer die USA und als Unterstuetzung des Containmentprogramms

1 / 2 Po-122 - 1280 - 05

<u>LERNZIELE:</u>	<u>LERNINHALTE:</u>
<p><u>1.2.1.5.</u> Er soll als Antwort die Shdanov - Rede kennen und den buerokratischen Terror gegen Abweichler als Strategie der Immunisierung beurteilen können.</p>	<p>Shdanov: Zwei - Lager - Theorie, Stalinisierung, Schauprozesse</p>
<p><u>1.2.1.6.</u> Er soll die Gruendung des Kominform als ein Koordinationsinstrument der Ausrichtung osteuropäischer Staaten und westeuropäischer kommunistischer Parteien auf die Sowjetunion interpretieren können.</p>	<p>Kominform</p>
<p><u>1.2.2.</u> Der Schueler soll einzelne Phasen und markante Ereignisse des Kalten Krieges kennen; er soll erkennen, daß nach dem Tode Stalins sich der Kurs ändert.</p>	<p>Uebersicht ueber Krisen und Konflikte</p>
<p><u>1.2.3.</u> Der Schueler soll als erstes Beispiel einer direkten militärischen Konfrontation den Korea - Krieg kennen.</p>	<p>Ausbruch, Verlauf und Konsequenzen des Korea-Krieges</p>

4 Stunden

1 / 2 Po-122 - 1280 - 06

1.3. Friedenssicherung durch Abschreckung: Paktsysteme und Aufrüstung

<u>LERNZIELE:</u>	<u>LERNINHALTE:</u>
<u>1.3.1.</u> Der Schueler soll einen knappen Einblick in Ursprung, Tätigkeit, Struktur und Aufgaben der NATO und WAPO bekommen.	Ueberblick ueber die Paktsysteme
<u>1.3.2.</u> Der Schueler soll die integrative Funktion der Systeme in militärischer und politischer Sicht beurteilen können.	Funktion der Systeme
<u>1.3.3.</u> Der Schueler soll die Schwierigkeiten eines Kräftevergleichs zwischen NATO und WAPO beurteilen können.	Kräftevergleich und Asymmetrien
<u>1.3.4.</u> Der Schueler soll die Konzeptionen militärischer Abschreckung kennen.	Außen- und sicherheitspolitische Konstellationen nach 1945 bis ungefähr 1962
<u>1.3.5.</u> Der Schueler soll den Begriff "Gleichgewicht des Schreckens" problematisieren können.	Bedingungen fuer die Wirksamkeit von Abschreckung; Gefährden der Abschreckungspolitik

3 Stunden

1 / 2 Po-122 - 1280-07

1.4. Die Kuba - Krise als Wendepunkt

LERNZIELE:

Der Schueler soll die Ursachen, Ablauf und das Ergebnis der Kuba - Krise konflikttheoretisch untersuchen können.

LERNINHALTE:

- Gefährdung des status quo durch Verletzung eines Machtbereichs
- Direkte Konfrontation zweier Weltmächte
- Konfliktregulierung durch Kommunikation und Kompromiß
- Respektierung der jeweiligen Einflußsphären und Beginn der Kooperation

1 Stunde

1 / 2 Po-122 - 1280 - 08

I. Unterrichtseinheit: PHÄNOMENE DES OST - WEST - GEGENSATZES

2. Teil: Friedenssicherung und internationale Systemkonkurrenz (seit 1963)

Unterrichtszeit: mindestens 6 Stunden

LERNZIELE

- 2.1.1 Der Schüler soll die Gründe für die Notwendigkeit der Sicherung des Weltfriedens, d. h. in erster Linie des Friedens zwischen den Großmächten, nennen können.
- 2.1.2 Er soll erkennen, daß die östlichen und westlichen Industrienationen Kriege untereinander verhindern wollen.
- 2.1.3 Er soll die internationalen Rahmenbedingungen für die Sicherung des Friedens zwischen den Großmächten beschreiben und beurteilen können.

LERNINHALTE

- seit 1963 bis heute:
Vielzahl von Krisen,
Konflikten und Kriegen mit
Ausbreitungstendenz zum
"Weltbrand"
 - humanitäre, politische, wirtschaftliche
und energiepolitische Gründe
 - Vertragsvereinbarungen zwischen
der SU und den USA (seit 1963)
 - die Absichtserklärungen der
KSZE von Helsinki 1975
1. Probleme der Erhaltung des STATUS QUO
- Zwei - Säulen - Theorie:
Sicherheit = Verteidigung + Entspannung = labiler Zustand
 - Aufrechterhaltung des militärischen Gleichgewichts
durch quantitative Rüstungsbegrenzung und Truppenredu-
zierung (SALT / MBFR);^{*)} gleichzeitig Gefährdung durch
qualitative Aufrüstung (neue Raketenwaffen und Sprengkörper)

*) vgl. "kooperative Rüstungssteuerung" (Baudissin)

112 Po-122 - 1280-09

2.2 Er soll darlegen können, welche Rolle die beiden Großmächte SU und USA bei der Entstehung und Regelung von militärischen Konflikten spielen und erkennen, daß ihre Handlungsfreiheit durch ständig komplexer werdende Mähtekonstellationen eingeschränkt wird.

Beispiel:

Naher und Mittlerer Osten:
Hauptenergiequelle der Welt

Ausgangslage:

Bindung Israels und des Irans an die USA und EG
sowie Ägyptens und Syriens an die SU

Wandel (1980)

USA: Israel/Ägypten - Verlust des Irans

SU: Syrien/Afghanistan - Verlust Ägyptens
fortschreitende Anerkennung der PLO

EG: eigenständige Politik den arabischen
Ländern gegenüber

zukünftige Entwicklung:

von innenpolitischen Entwicklungen der Groß-
mächte stark abhängig (Regierungswechsel, wirt-
schaftliche Schwierigkeiten)

Hinweis: Für den zweiten Teil (2.2) sollte die Hälfte der möglichen Unterrichtszeit vorgesehen werden (also mindestens 3 Stunden).

1 / 2 Po-122 - 1280-11

II. Unterrichtseinheit: Die Europäische Gemeinschaft als Integrationsunternehmen (11 Stunden)

Vorwort: Neben kognitiven Lernzielen - Kenntnis des europäischen Integrationsprozesses und seiner Probleme - sollen dem Schüler an affektiven Lernzielen die Bereitschaft zum Engagement für die Überwindung nationaler Vorurteile und Sicherung des Friedens durch Integration vermittelt werden. Als durchgängiges Unterrichtsprinzip, das nicht eigens in den Zielen und Inhalten angesprochen wird, soll ihm deutlich werden, wie er vom Integrationsprozeß betroffen ist.

Lernziele

1.1. Der Schüler soll die Vielschichtigkeit der Motive und Interessen kennen, die seit 1945 die Diskussion um die Einigung Europas bestimmen.

Lerninhalte

1.1. Motive und Interessen

- Fortsetzung der Europaidee trotz und wegen der Kriegserlebnisse;
- Versöhnung mit Deutschland
- Kontrolle des deutschen Wirtschaftspotentials;
- Bewältigung der Nachkriegsnot;
- Ost-West-Konflikt: Zusammenschluß gegenüber der UdSSR, partnerschaftliches Gleichgewicht gegenüber dem Bündnispartner USA;
- Schaffung eines großräumigen Absatzmarktes mit leistungsfähigen Produzenten im agrarischen und industriellen Bereich;
- Europa als Integrationsrahmen nach der Niederlage der nationalen Idee;
- Bindung ehemaliger Diktaturen an das demokratische Westeuropa;
- Hoffnung der weniger industrialisierten Länder auf Beistand;

1 / 2 Po-122 - 1280-122

- Kontrolle von Konfliktherden durch abgestimmte militärische Hilfe der Großmächte für die Krisengebiete
- Beispiele für die Abgrenzung und Duldung regionaler Einflusssphären und "neutraler" Zonen

2. Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet (KOOPERATION)

- einige Beispiele
- Entstehen von Konflikten durch Vorbedingungen:
 - OST: Gewaltverzicht und Nichteinmischung in innere Angelegenheiten
 - WEST: Verwirklichung der Menschenrechte einschließlich demokratischer Rechte

als Folge zu oben:

Fortsetzung der "friedlichen Koexistenz"*)
 als politischer und wirtschaftlicher Konkurrenz-
 kampf der Systeme untereinander

2.1.4 Er soll erkennen, daß trotz aller Bemühungen um Sicherheit und Zusammenarbeit der Konkurrenzkampf zwischen beiden Systemen auf allen Gebieten weitergeht.

*) zum Begriff der "friedlichen Koexistenz" siehe die sowjetische Definition u. a. unter 2.1.4 in den Handreichungen

Lernziele

1.2. Er soll die unterschiedlichen Motive und Interessen der Mitgliedsstaaten der EG darstellen können.

2.1. Der Schüler soll den Begriff "Gemeinsamer Markt" am Beispiel der EG erläutern können.

2.2. Er soll erkennen, daß der Ausbau und die Erhaltung eines gemeinsamen Marktes eine gemeinsame Gesetzgebung intendiert, die in die Form eines Staatenbundes oder Bundesstaates einmündet.

2.3. Er soll wissen, daß über die Integration von Einzelbereichen die politische Union angestrebt werden sollte.

3. Der Schüler soll die Organe der EG kennen und ihre Funktion erläutern können.

Lerninhalte

1.2. Vorrangige Interessen und Motive der einzelnen Mitgliedsländer der EG.

2. Probleme des Gemeinsamen Marktes

- Beseitigung der Binnenzölle, gemeinsamer Außenzoll;
- Steuerharmonisierung bei Mehrwertsteuer, Einkommens- und Lohnsteuer; einheitliche Sozialabgaben;
- einheitliche Industrienormen;
- gegenseitige Anerkennung der Ausbildungsabschlüsse;
- regionale Entwicklungsprobleme;
- Probleme in der außenwirtschaftlichen Verflechtung durch Umleiten der Handelsströme;
- zunächst Beschränkung auf die Integration des Kohle- und Stahlbereichs, der Wirtschaftsgemeinschaft und der Atomgemeinschaft ohne politische Union (Scheitern der EVG);

3.1. Die Institutionen der EG

- Organe der EG und ihre rechtlichen Grundlagen;
- Europäischer Rat und Europäische politische Zusammenarbeit (EPZ);
- eigenständige Außenhandelspolitik;

3.2. Die Stellung des Parlaments und das Problem des Demokratiedefizits;

1
2
90-192 - 1280-123

Lernziele

4.1. Der Schüler soll die zentrale Bedeutung der Währung im Integrationsprozeß erkennen und die Rückwirkungen einer gemeinsamen Währungspolitik auf andere Bereiche der Politik beurteilen können.

4.2. Er soll die Funktionsweise des EWS kennen.

5. Der Schüler soll als herausragendes Problem den europäischen Agrarmarkt erläutern können;

6. Der Schüler soll den Fortschritt der Integration beurteilen können.

Lerninhalte

4. - Währungsschwankungen als desintegrierender Faktor;

- das EWS;

- Auswirkungen der Währungspolitik auf Vollbeschäftigung und Inflation;

- Zusammenhang zwischen Währungs- und Regionalpolitik;

5. - Begründung der Agrarmarktordnung;

- Funktionsweise des Agrarmarktes;

- desintegrierende Wirkungen des Agrarmarktes;

- nationale Interessen;

6. Aktueller Stand der Integrationsbemühungen;

1 / 2 Po-122 - 1280 - 14

III. Unterrichtseinheit: DER NORD - SÜD - GEGENSATZ:

Konfliktregelung durch wirtschaftliche Zusammenarbeit

(10 Stunden)

Vorbemerkung: Der Schüler soll die Notwendigkeit der Entwicklungshilfe zur Abwendung direkter und indirekter Gewalt verstehen, er soll befähigt werden, Mängel in der bisherigen Praktizierung zu erkennen und mögliche Alternativen zu nennen. (zum Beispiel: neue Weltwirtschaftsordnung)

L E R N Z I E L

L E R N I N H A L T

1. Der Schüler soll den Begriff Nord-Süd -Konflikt erklären können, er soll begründen, weshalb eine Lösung des Konfliktes notwendig ist.

1. Der Nord -Süd- Konflikt
- Definition des Begriffs
- Liste der unterentwickelten Länder
- Gründe für die Notwendigkeit einer Lösung des Nord - Süd - Konfliktes
(moralische Gründe,
polit.Gründe= Abwehr
direkter und indirekter Gewalt)

----- 1 Stunde -----

1 / 2 Po-122 - 1990-15

LERNZIEL

LERNINHALT

2. Der Schüler soll Kriterien zur Einteilung der unterentwickelten Länder nennen und beurteilen können.

2. Kriterien zur Einteilung der unterentwickelten Länder

- Pro -Kopf- Einkommen
- Bevölkerungswachstum
- Einkommensverteilung (soziale Kluft)
- Lebensmittelversorgung
- Analphabetentum
- Arbeitslosigkeit

----- 1 Stunde -----

3. Der Schüler soll mögliche Wege Ursachen für den Weg in die Unterentwicklung nennen und abwägen können.

3. Ursachen der Unterentwicklung

- endogene Faktoren wie Klima, Bodenschätze, Mangel an Facharbeitern = Teufelskreis der Armut
- exogene Faktoren
(milit., polit., wirtschaftl. Faktoren - vgl. Kolonialismus-, Imperialismustheorien)

----- 2 Stunden -----

- 4.1. Der Schüler soll an ausgewählten Beispielen Formen bisheriger Entwicklungspolitik der Bundesrepublik, der EG und sozialist. Staaten nennen und deren Umfang anhand von Zahlenmaterial belegen können

- 4.1. Bisherige Formen der Entwicklungspolitik

- Kapital hilfe
- Private Investitionen (Direktinvestitionen)
- Präferenzmaßnahmen
- Militärhilfe

1 / 2 Po-122 - 1280-16

L E R N Z I E L

L E R N I N H A L T

4.2. Er soll begründen , inwieweit die genannten Formen geeignet sind, die Ursachen der Unterentwicklung zu beseitigen.

4.2. Probleme bisheriger Formen der Entwicklungspolitik

----- 4 Stunden -----

5. Der Schüler soll die Forderung der Entwicklungsländer nach einer neuen Weltwirtschaftsordnung kennen und beurteilen können.

5. Forderung nach einer neuen Weltwirtschaftsordnung

----- 1 - 2 Stunden -----

===== 9 - 10 Stunden =====

1 / 2 Po-122 - 1980-17

1. Kollektive Sicherheit am Beispiel der UNO (4 Stunden)

Lernziele	Lerninhalte
<p>Der Schüler soll:</p> <p>1. 1. die Idee der kollektiven Sicherheit kennen und die Funktionsbedingungen des Systems kollektiver Sicherheit erörtern;</p> <p>1. 2. die UN als einen Versuch zur Verwirklichung kollektiver Sicherheit kennen: ihre Ziele u. Grundsätze, ihre Organe u. ausgewählte Sonderorganisationen;</p>	<p>1. Stellung zwischen Weltstaats- und Gleichgewichtssystem: einzelstaatliche Souveränität bei universaler Super - allianz</p> <p>Funktionsbedingungen: Klarheit über Kriegsgrund, gleiche Machtverteilung, Einhalten der Regeln</p> <p>2.a. Organe: Vollversammlung, Sicherheitsrat, Wirtschafts- und Sozialrat, Treuhänderat, Internat. Gerichtshof</p> <p>b. Sonderorganisationen: zum Beispiel UNESCO, GATT, WHO</p>
<p>1, 3. die friedenssichernden Möglichkeiten der UN einschätzen und ihre Friedenssicherungsaktionen an einem ausgewählten Beispiel aufzeigen und beurteilen.</p>	<p>3. Friedenssichernde Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbständige Vermittlungs- und Schlichtungsbemühungen des Generalsekretärs, auch · Peacekeeping operations, - Debatten in der Vollversammlung - Funktionale Integration - Entscheidungen des Sicherheitsrates - Uniting for Peace

IV. Unterrichtseinheit:
 Aspekte der Friedenssicherung: Kollektive Sicherheit und Friedenspädagogik (8 Stunden)

1 / 2 Po-122 - 1280 - 18

2. Friedensforschung und Friedenspädagogik (4 Stunden)

Lernziele	Lerninhalte
<p>Der Schüler soll:</p> <p>2. 1. die Aufgaben der Friedensforschung darlegen und als Forschungsrichtungen voneinander unterscheiden:</p> <p style="padding-left: 40px;">Traditionelle Friedensforschung, Kritische Friedensforschung, Revolutionäre Friedensforschung</p>	<p>1. Wissenschaftliche Grundlagen schaffen für nichtkriegerische Konfliktlösungen im nationalen und internationalen Kontext, d.i. Entscheidungshilfen gegen Gewalt anbieten</p>
<p>2. 2. die Forschungsbereiche der Friedensforschung voneinander unterscheiden und einige Fragestellungen in den Forschungsbereichen kennen;</p>	<p>2. Forschungsbereiche: Konfliktursachen u. -lösungsstrategien, menschliches Verhalten, Staats- u. Völkerrecht, Wirtschaftsstruktur, Sozialstruktur, Geschichte, Rüstungskomplexe, Kriegsursachen...</p>

1 / 2 Po-122 - 1280 - 19

2, 3. Thesen zur Friedenspädagogik analysieren und erörtern;

2. 4. den Oberstufenunterricht in einzelnen Fächern auf ihre friedenspädagogische Leistung hin untersuchen

3. Unter Anwendung der Ergebnisse der Friedensforschung (s.o.) soll Friedenspädagogik (nach Assel):

- über die Folgen moderner Kriege aufklären,
- Motive für Kriegs- und Gewaltpolitik offenlegen,
- mit Abschreckungspolitik auseinandersetzen
- Konfliktsituationen analysieren
- d. Gefälle zw. Überfluß- u. Mangelgesellschaften diskutieren
- d. Sozial- u. Wirtschaftsstruktur d. eigenen Landes analysieren
- d. eigene Triebstruktur beherrschen lehren,
- ein zunehmend internat. Rechtsbewußtsein entfalten helfen
- eine politische Ethik im Sinne einer Verantwortungsethik entwickeln

4. Ziele und Inhalte von Lehrplänen in Verbindung mit dem erfahrenen Unterricht

1 / 2 Po-1?? - 1??0-20

V. Unterrichtseinheit
(8 Stunden)

DIE AUSSENPOLITIK DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Aufgabe dieser Unterrichtseinheit soll es sein, unter immanenter Wiederholung des zuvor Erarbeiteten das Wechselverhältnis von nationaler Interessenpolitik und Fremdbestimmung durch das weltpolitische System am Beispiel der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland zu veranschaulichen.

Lernziele

Die Schüler sollen

1. die maßgeblichen außenpolitischen Konzeptionen der westdeutschen Politik nach 1945 und deren unauflöslchen Zusammenhang mit innen- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen erkennen; ihre Gemeinsamkeiten und ihre Verschiedenheiten.

Lerninhalte

Die Konzeption Schumachers:

- Strikter Antikommunismus: Ablehnung eines jeden ideologischen Neutralismus
 - Anspruch auf sofortige Souveränität von West- bzw. Gesamtdeutschland; Deutschland als Puffer zwischen den Blöcken
 - Sozialistisches Deutschland in einem sozialistischen Europa führt zu wirtschaftlichem Aufschwung und wirkt als Magnet für das Herauslösen der Ostzone und der osteuropäischen Staaten aus dem Machtbereich der Sowjetunion
- Innenpolitische Absicherung der Nachkriegspolitik vor antidemokratischen Strömungen von links

Die Konzeption Adenauers:

Integration in den Westen, insbesondere Westeuropa:

- a) Überwindung des europäischen Nationalismus als einer wesentlichen Ursache der beiden Weltkriege: Friedensstiftung auf der Basis gemeinsamer liberal-demokratischer Tradition
- b) Abbau des Mißtrauens im Westen - insbesondere von Frankreich und Belgien - als Voraussetzung für die Erringung der Souveränität in Westdeutschland

c) Schutz vor der Sowjetunion als Rahmenbedingung für den Aufbau einer "machtverteilenden" Staats-, Wirtschafts- und Kulturpolitik, die - entsprechend den Forderungen christlicher Ethik - der Würde und der schöpferischen Kraft des Einzelmenschen Rechnung trägt

d) Wiedervereinigung nur erreichbar bei einem einigen, starken Westen

→ Innenpolitische Absicherung der Nachkriegspolitik vor nationalistischen Strömungen von 'rechts

Gemeinsamkeit:

Verteidigung politischer Werte > Einheit der Nation

Verschiedenheiten:

Stellenwert der Westintegration; Wirtschaftsprogramm

2. daran erkennen, daß sich trotz der Besetzung durch die Westalliierten und trotz der Teilung Deutschlands eine Annäherung westdeutscher und westalliiertener Ordnungskonzepte ergab, die zusätzlich gestützt wurde durch das Verhalten (a) der Westalliierten und (b) der Sowjetunion.

(a) Eingriffe der Westalliierten: Reeducation u.a.
Zunehmender politischer Gestaltungsraum in den Westzonen

Bizone; wirtschaftlicher Aufschwung

Marshallplan

(b) Vorgänge bei der Bildung der SED, Kaisers Scheitern mit seiner "Brückenpolitik": Der Kommunismus diskreditierte sich in den Augen der Parteien auf Jahrzehnte als Gesprächspartner.

Prager Staatsstreich

Berliner Blockade

3. die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland in den 50er Jahren von Adenauers politischer Konzeption her verstehen und die abweichende Haltung der Opposition kennenlernen.

Militärische Integration: EVG (scheitert), NATO, Bundeswehr

Wirtschaftliche Integration: EGKS, EWG

Aussöhnung mit Frankreich: Saarfrage

Abgrenzung gegenüber dem Osten:

- Nichteingehen auf die Stalinnoten

- Besuch in Moskau: Beschränkung auf humanitäre Fragen

- Hallsteindoktrin ("Politik der Stärke")

Wiedergutmachungsabkommen mit Israel

→ keine Fortschritte in der Frage der Wiedervereinigung

1 / 2 Po-122 - 1280-22

4. die Krise der außenpolitischen Konzeption Adenauers zu Beginn der 60er Jahre als Folge der weltpolitischen Veränderungen erkennen.

5. die neue Ostpolitik der sozial-liberalen Koalition als Versuch der Bundesrepublik begreifen, sich von dem "Sonderkonflikt" mit dem Osten zu befreien und damit der veränderten weltpolitischen Situation gerecht zu werden. Zugleich sollen sie die Haltung der Opposition kennen/lernen.

6. den Handlungsspielraum der deutschen Außenpolitik vor dem Hintergrund der Westintegration und der Entspannungspolitik nach Osten einschätzen können.

Opposition: Vorbehalte gegenüber der Westintegration: Die Möglichkeit zur "Wiedervereinigung in Freiheit" durch Übereinkunft der vier Signatarmächte soll offen gehalten werden.

Zweifel an der amerikanischen Haltung (Atomares Patt): Befürchtung amerikanisch-sowjetrussischer Übereinkunft unter Vernachlässigung europäischer bzw. deutscher Interessen

- vgl. Reaktion in Deutschland auf Camp David, flexible response, Verhalten der Amerikaner beim Mauerbau von Berlin

Stagnation der Europa-Idee (de Gaulle)

Versuche, um gegenzusteuern:

- Verstärkung deutsch-französischer Kooperation ("Europäisches Europa") - bei zwangsweiser Hinnahme der Schwächung des europäischen Integrationsgedankens
- Handelsverträge mit Ostblockstaaten
Gesprächsversuche mit der Sowjetunion (vgl. z.B. Kroll in Moskau, Globke-Plan) - ohne Ergebnisse in der Frage der Wiedervereinigung, da nicht zu größeren Zugeständnissen bereit

Die wesentlichen Inhalte der Verträge und die positiven Folgen

Vertragspolitik als Versuch der Friedenspolitik nach Osten trotz differierender Ideologien ("Wandel durch Annäherung"?)

Problematisierung anhand der Kritik der Opposition

Bereiche nach Wahl des Lehrers

THEORIEN DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN
=====

Lernziel

1. Der Schüler soll die Aufgaben von Theorien im politikwissenschaftlichen Erkenntnisprozeß beschreiben können.

2. Er soll anhand von charakteristischen Textauszügen die Grundaussagen einiger theoretischer Ansätze ermitteln und beschreiben können, wie sie die Grundphänomene der internationalen Politik – Konfrontation, Kooperation, Integration – deuten.

Lerninhalt

1. Reduktion der vorgefundenen Komplexität durch intellektuelles
 - Auswählen
 - Ordnen
 - Erklären
 - praktisches Anwenden der Erkenntnisse

} der Phänomene

(vgl. Helga Haftendorn, Theorie der internationalen Beziehungen, in: Wichard Woyke (Hg.), Handwörterbuch Internationale Politik, 2. Aufl., UTB 702, Opladen 1980; S.333 ff.)

- 2.1 Realistische Theorie:
Macht, nationale Interessen und des Gleichgewicht der Kräfte bestimmen über Krieg und Frieden
(ein Text von Hans J. Morgenthau oder Henry Kissinger oder George F. Kennan oder Raymond Aron)

1
Po-122 - 1280-24

2.2 Theorie der strukturellen Gewalt /
Friedens - und Konflikttheorien:

"Negativer" und "positiver" Frieden sowie innergesellschaftliche Spannungsverhältnisse als Bestimmungsfaktoren der Forschung
(ein Text von Dieter Senghaas oder Johann Galtung)

2.3 Imperialismustheorien:

ökonomischer Ansatz, Projektion der angenommenen innergesellschaftlichen Antinomie von Kapital und Arbeit auf die internationalen Beziehungen (Nord-Süd-Konflikt; Zentrum - Peripherie - Modell; Fortsetzung des Klassenkampfes; Lehre von den gerechten (Befreiungs-)Kriegen bei gleichzeitiger "friedlicher Koexistenz" der Großmächte)
(ein Text aus dem "Kleinen Wörterbuch der Marxistisch-Leninistischen Philosophie" Berlin (Ost) 1975, S. 164 f. oder von Lenin oder Ekkehard Krippendorff)

2.4 Außenpolitische Entscheidungstheorien

Außenpolitische Entscheidungen sind in hohem Maße von innergesellschaftlichen Faktoren (dem "System") und den äußeren (internationalen) Faktoren (der "Umwelt") abhängig.
(Text von Ernst-Otto Czempiel oder anderen - siehe Materialien der Handreichungen)

2.5 Interdependenz - und Integrationstheorien

Wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Kommunikation und Kooperation haben die politische Einigung (in entscheidenden internationalen Fragen/Supranationalität) zur Folge :
funktionalistische Betrachtungsweise
(ein Text von Karl W. Deutsch oder Karl Kaiser oder aus den Handreichungen)

Lernziel

3. Er soll anhand eines konkreten, möglichst aktuellen Beispiels die Anwendbarkeit einzelner Theorien überprüfen können (vgl. 1. Lernziel: praktisches Anwenden der Theorien)

Lerninhalt

Vorschlag:

- Anwendung der oben genannten Konzepte
- auf den Nah-Ost-Konflikt mit dem Ziel die Schwächen einzelner Theorien aufzuzeigen, z.B.
 - 2.1: Berücksichtigen der psychologischen (religiösen) Komponente ?
 - 2.2: Steckenbleiben in Forderungen nach Abbau sozialer Unterschiede zwischen den Arabern?
 - 2.3: Verkennen der komplexen Mächtokonstellation?
 - 2.4: Erklären des ersten Fluges Sadats nach Jerusalem?
 - 2.5: Erklären der Zerstrittenheit der arabischen Länder trotz Interdependenz und Integrationsversuchen (Arabische Liga)?